

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 10 (1917)
Heft: [1]: Schüler

Rubrik: Das Bier der Mexikaner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

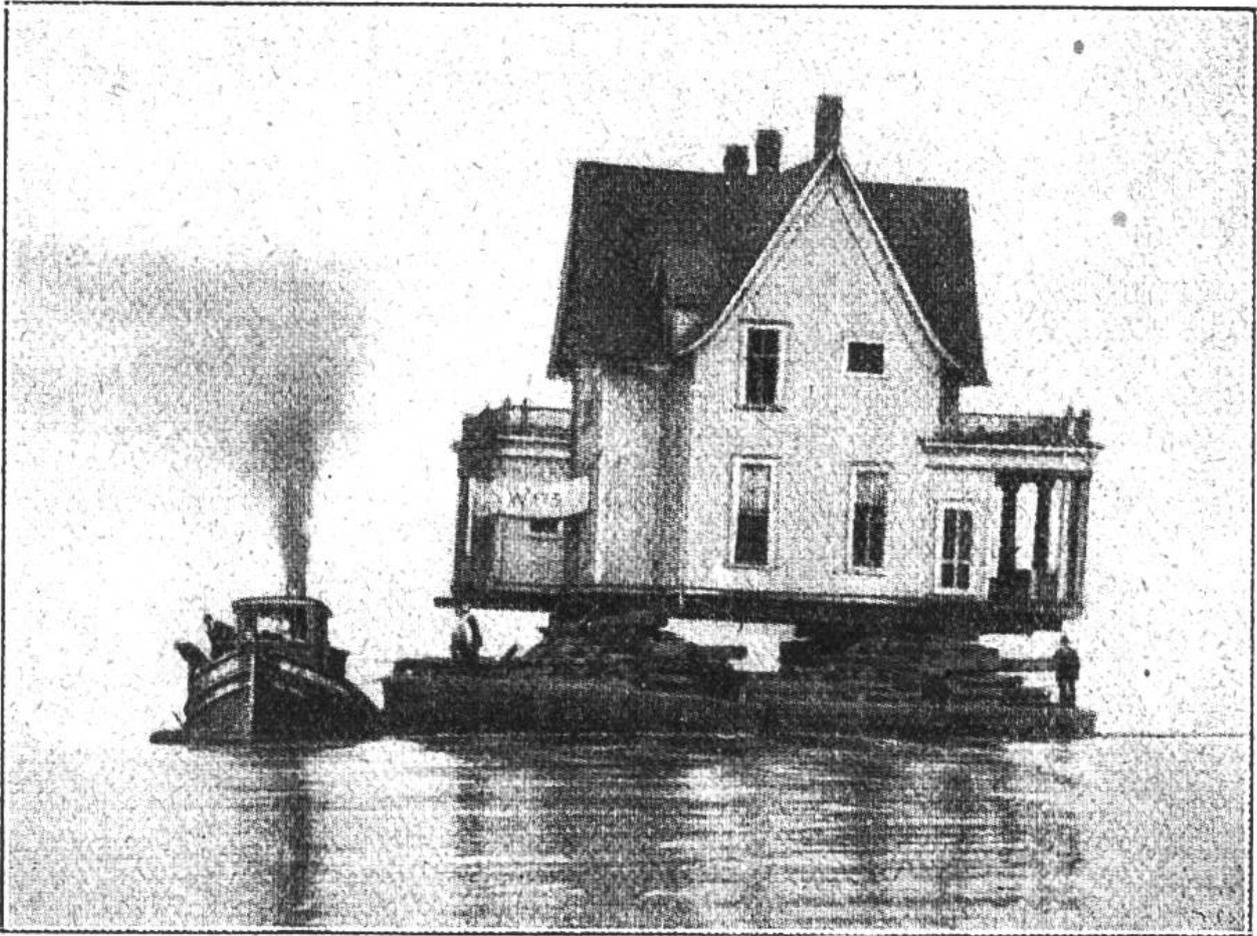
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

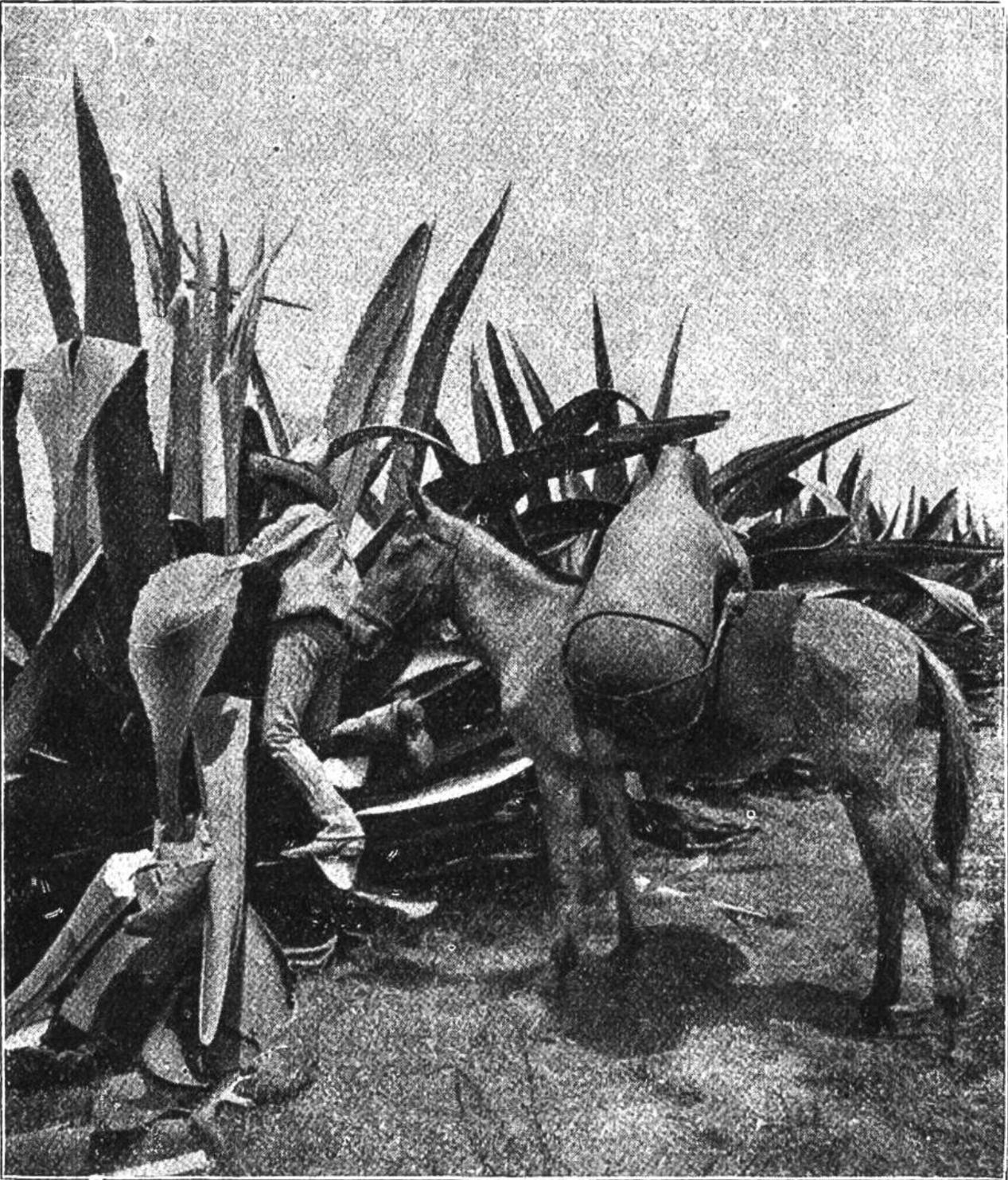


EIN HAUS AUF REISEN.

Das oben abgebildete Haus wurde von Chicago aus 5 km weit über den Michigansee geschleppt und dann an seinem neuen Bestimmungsort wieder aufgestellt. Das Auf- und Abladen erforderte drei Tage Arbeit. Der Transport geschah auf einem kräftigen Holzfluss. In Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, werden oft Häuser versetzt. Gewöhnlich geschieht dies aber zu Lande.

DAS BIER DER MEXIKANER.

Auf der heissen, baumlosen, sandigen Ebene von Mexiko blüht die Aloe, eine fast zweimal mannshohe Pflanze, die aus einem Wurzelstock bis drei Meter lange, 40 cm breite und 30 cm dicke Blätter emportreibt. Mitten in der Blattrosette stehen auf einem hohen Blütenschaft die gelbgrünen Blüten. Dem Mexikaner ist die Pflanze als sehr saftreich bekannt. Um die wertvolle Flüssigkeit zu gewinnen, schneidet er die oberste Blüte weg und vertieft die Wunde zu einer Schüssel von etwa 40 cm Durchmesser. Sofort beginnen sich hier etwa 6—7 Liter Saft zu sammeln, den der Mexikaner mit einem Saugröhrchen (Stechheber) in die mitgeführte, zugenähte Tierhaut leitet. Diese Tierhaut wird wie in Mesopotamien, Palästina und andern Ländern der bes-



Wie ein Insekt mit der gezahnten Rollzunge den Blumenkelch aufritzt und den Honig mit dem Rüssel aufsaugt, so verletzt der Mexikaner die Aloe mit dem Messer und zieht vermittelst eines Röhrchens ihren Saft heraus.

seiner Tragfähigkeit wegen an Stelle unserer hölzernen Fässer gebraucht. Der Saft vergärt zu einem leicht berauschenden, bitterlichen Getränk, das dem Bier stark ähnelt und das „Pulque“ genannt wird. Es ist das mexikanische Nationalgetränk; unzählige Pulquerias schenken es aus. Da in der Wunde der Pflanze der Saft weiter fließt, so kann eine einzige Aloe während 6 Monaten etwa 1000 Liter Pulque liefern.